



Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V.

München, 14. November 2022

Medienmitteilung

Achtung – Deadline am 25. November!

Kriegsgeschädigte Kinder und Jugendliche erhalten in Aschau medizinische Hilfe

Am 1. Adventssonntag in jedem Jahr fließt die Kirchenkollekte der Erzdiözese München und Freising einer Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge zu. Dieses Mal erhält den größten Teil des Erlöses dieses sogenannten Jugendopfersonntags das KiZ - Kind im Zentrum Chiemgau, eine Einrichtung der KJF, die für ihre hervorragende Orthopädische Kinderklinik bekannt ist.

Im KiZ - Kind im Zentrum Chiemgau in Aschau werden schon seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche aus Kriegsgebieten behandelt. Nun herrscht sogar Krieg mitten in Europa. Hilfe wird dringend benötigt, für ukrainische Kinder genauso wie für diejenigen aus allen Krisenregionen dieser Welt. Der Erlös des diesjährigen Jugendopfersonntags am 27. November soll in die Behandlung dieser Kinder fließen.

Das Engagement für verletzte und kranke Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten hat schon seit Anfang der 1990er Jahre Tradition in Aschau. Dabei setzte man von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit der seit 1967 bestehenden deutschen Kinderhilfsorganisation Friedensdorf International. 1992 wurde auf Anfrage von Friedensdorf International das erste Kind aus Vietnam zur medizinischen Behandlung in Aschau aufgenommen. Mit großem Engagement sammelte damals Dr. Johannes Correll, ehemaliger Chefarzt der Behandlungszentrum Aschau GmbH, der Trägerin des KiZ - Kind im Zentrum Chiemgau, Spenden für die Behandlung des Mädchens.

Im selben Jahr wurde mit der Gründung des Hilfswerks Aschau durch den Kinderbuchautor Otfried Preußler unter anderem die finanzielle Grundlage für die medizinische Versorgung der schwerverletzten und an massiven Fehlbildungen leidenden Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten in Kooperation mit dem Friedensdorf gelegt. Auch die nachfolgenden kinderorthopädischen Ärzte in Aschau Dr. Leonhard Döderlein und später Dr. Florian Paulitsch und Dr. Chakravarthy Dussa engagierten sich mit großem Einsatz für die Friedensdorf-Schützlinge.

Mit Fachkompetenz und Mitmenschlichkeit

27 Kindern aus Afghanistan, Angola, Armenien, Usbekistan und Kambodscha schenkte die Kinderklinik bis heute die zum Teil lebensrettenden Operationen, so zum Beispiel 1996 dem elfjährigen Abdul aus Afghanistan, der aufgrund einer schweren Minenverletzung den rechten Arm und das rechte Bein verloren hatte. Bei mehrmaligen stationären Aufenthalten konnte ihm das linke Bein erhalten und das rechte mit einer Prothese versorgt werden, so dass er seine Mobilität zurückgewinnen und endlich wieder Fußball spielen konnte.

Auch dass Julia aus Angola heute wieder auf zwei Beinen gehen kann, hat sie den ÄrztInnen, dem Pflegepersonal und PhysiotherapeutInnen in Aschau zu verdanken. Das damals siebenjährige Mädchen litt unter einer angeborenen erheblichen Fehlbildung beider Knie und Füße, diese waren in einem 90-Grad-Winkel versteift. So blieb Julia nur die Möglichkeit, sich auf beiden Knien fortzubewegen. Und zuweilen erscheint es wie ein Wunder, dass Naseat aus Kambodscha, der nach einem schweren Unfall nur auf dem linken Bein hüpfen konnte, heute wieder rennen kann. Nach komplexen Operationen der rechten Hüfte, einer Becken-Bein-Orthese, intensiver Physiotherapie im Friedensdorf und regelmäßigen postoperativen Kontrollen bei Dr. Dussa, Leitender Oberarzt Kinderorthopädie, kann der Junge sich nun nach Jahren wieder ohne Hilfe fortbewegen. Im aktuellen Aschauer Ärzteteam kümmern sich Dr. Florian Paulitsch, Chefarzt Kinderorthopädie, und Dr. Bronek Boszczyk, Chefarzt Wirbelsäulenchirurgie mit ihren ärztlichen KollegInnen um die kleinen PatientInnen.

In der letzten Zeit gehen zahlreiche Anfragen für die Behandlung von kriegsgeschädigten ukrainischen Kindern im KiZ - Kind im Zentrum Chiemgau ein. Neben der medizinischen Versorgung (Übernahme dringender laufender Behandlungen, Operationen, Versorgung von Amputationen, physiotherapeutische Behandlungen) muss sich die Einrichtung auch um DolmetscherInnen und eine angemessene psychologische Betreuung der kleinen Kriegsoffer kümmern.

Die Kollekte am Jugendopferntag 2021 erbrachte trotz erneut schwieriger Corona-Bedingungen fast 75.000 Euro. Der größte Teil des Erlöses ging im letzten Jahr an unser Salberghaus in Putzbrunn, eine Einrichtung, die sich innerhalb der KJF-Familie um die Allerjüngsten kümmert.

Jugendopferntag – Kollekte für Menschen in Not

Der erste Adventssonntag in jedem Jahr wird als „Jugendopferntag“ bezeichnet. Die Kollekten, die an diesem Tag in den katholischen Kirchen der Erzdiözese München und Freising gesammelt werden, kommen ausschließlich Einrichtungen der KJF München e.V. zugute. Jährlich rotierend erhält ein anderer KJF-Verbund projektbezogen 90 Prozent der gesammelten Gelder. Die restlichen 10 Prozent gehen an „Unbürokratische Hilfen für Kinder in Not“ der KJF-Geschäftsstelle. Der Spendenaufruf geht aus vom Erzbischöflichen Ordinariat an alle Pfarrer der Erzdiözese und wird auch in deren Amtsblatt

veröffentlicht. Auch wer nicht an der Kollekte am 1. Adventssonntag teilnehmen kann, kann das Projekt unterstützen.

Spenden-Konto:

Katholische Jugendfürsorge

LIGA-Bank eG

IBAN DE23 7509 0300 0002 1434 10

Verwendungszweck: „Jugendopfersonntag 2022“

Anlage

Fotos, Plakat

Pressesprecherin:

Dipl. Journ.

Gabriele Heigl

Adlzreiterstraße 22

80337 München

Tel. 089 74647-128

g.heigl@kjf-muenchen.de

www.kjf-muenchen.de

 [kjfmuenchenundfreising](https://www.instagram.com/kjfmuenchenundfreising)

Unsere Einrichtung: KiZ - Kind im Zentrum Chiemgau

KiZ - Kind im Zentrum Chiemgau ist die Dachmarke für die Einrichtungen der Behandlungszentrum Aschau GmbH im Chiemgau und den angrenzenden Landkreisen. Neben der renommierten Orthopädischen Kinderklinik für die Behandlung komplexer Fehlstellungen des Bewegungsapparats (Hüfte, Knie, Fuß, obere Extremitäten und Wirbelsäule) gehören die Heilpädagogischen Zentren in Aschau, Piding und Ruhpolding dazu. Drei Frühförderstellen in Wasserburg, Traunstein und Piding mit ihren Außenstellen und ambulanten Angeboten sowie ein Kindergarten mit Krippe und ein Wohnheim runden das Angebot für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen oder Entwicklungsverzögerungen ab. KiZ beschäftigt etwa 600 Mitarbeitende und behandelt, pflegt und fördert jährlich rund 5000 Kinder und Jugendliche. Die gemeinsame Mission von KiZ ist es, seit mehr als 100 Jahren, die individuellen Bedürfnisse der jungen Menschen mit den unterschiedlichen Leistungen unter Berücksichtigung der gemeinsamen christlichen Werte nachzukommen.

Über die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. (KJF)

Wir geben Menschen eine Zukunft – seit mehr als 100 Jahren

Seit 1910 kümmert sich die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. um Menschen, die Hilfe benötigen. In 85 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen mit pädagogischen und medizinischen Diensten beschäftigt die KJF 2.500 MitarbeiterInnen, die rund 13.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in psychischen, physischen und sozialen Notlagen hilfreich zur Seite stehen. Damit ist die KJF einer der größten kirchlich-karitativen Fachverbände Bayerns. Als anerkannte Trägerin der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Gesundheitshilfe genießt die KJF hohes Ansehen. Ihre Einrichtungen findet man nicht nur in München, sondern an vielen Orten des Freistaates: in Marquartstein und Aschau, in Landshut und Steinhöring, in Putzbrunn und Freising und in vielen mehr. An allen Standorten setzen sich die Mitarbeitenden mit großem fachlichen Können und persönlichen Engagement für Menschen in Krisensituationen ein – damit sie eine Zukunft haben.